

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 33

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation


L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

Expo

Im Palais de Beaulieu verschwanden aus der Ausstellung «Uhren und Schmuck» die wertvollsten Schmuckstücke im Betrage von rund anderthalb Millionen Franken. Die Uhren blieben zurück, da sie usugemäß ohne Werke ausgestellt waren. Die Ausstellungsräume wurden nur zweimal pro Nacht von einem Sekuritamann kontrolliert. – Dabei wäre der Expoleitung viel lieber der Mesoskaph gestohlen worden.

*

Bereits beginnt man sich um den Verkauf der Schweizerischen Landesausstellung 1964 zu kümmern. Gebäude, Mobiliar, Transporteinrichtungen, Touristenunterseeboote, Betriebsmaterial, Ausrüstungen und sogar die Kunstwerke müssen an den Mann gebracht werden. Wenn wir es recht verstehen: Die Statuen im Hof der Kunst sollen nach ihrer fragwürdigen Vergoldung nun noch versilbert werden?

Schaffhausen

Der wegen Betrügereien angeklagte Gefängnisverwalter verbuchte seinen Whisky in der Gefängnisbuchhaltung unter der Rubrik «Reinigungsmittel». – Da in der künftigen Fernsehreklame das Anpreisen von Alkoholika nicht gestattet ist, könnte vielleicht auf dem Bildschirm der Whisky auch als Putzmittel angeboten werden.

Moskau-Schweiz

Radio Sottens ließ vor kurzem führende Kommunisten der Schweiz zum Wort kommen. Einer von ihnen gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, die Schweiz werde dereinst das Musterbeispiel eines kommuni-

stischen Staates werden. Der Kommentar zu dieser Behauptung wird uns vom sowjetischen Radio selbst geliefert. Der deutsche Reiseschriftsteller Klaus Mehnert erzählt in der Wochenschrift «Christ und Welt»: Der armenische Sender Jewewan (bekannt für seine spöttischen Aeußerungen) wurde aus Hörerkreisen gefragt: «Kann man den Kommunismus auch in der Schweiz verwirklichen?» – Antwort: «Ja, wohl, den Kommunismus kann man überall verwirklichen, auch in der Schweiz. Aber schad wär's!»

Genf

Im Zusammenhang mit der Verhaftung des jüngsten Trujillo-Sohnes wurde bekannt, daß zeitweilig gegen 200 Mio Franken aus dem auf dreieinhalb Milliarden (!) geschätzten Diktator-Vermögen bei schweizerischen Banken ruhten. – Selbstverständlich hatten die schweizerischen Bankiers keine Ahnung, aus welch trüben Quellen das Geld stammte, aus dem sie ihren Gewinn zogen.

Kleider machen Leute

Auch während der größten Sommerhitze durften unsere Zollbeamten und Grenzwächter die Krawatten nicht ablegen und die Hemdärmel nicht zurückrollen. Es gab Leute, die sich darüber aufregten und in den Gazetten protestierten. Doch eher wurden die Kragen denn die Vorgesetzten der Zollbeamten weich. Wer den Betrieb kennt, verwundert sich nicht: Zugeknöpftheit ist beste helvetische Tradition.

Bibliotheken

Die Presse und das Fernsehen weisen auf die Gefahr hin, die den Bibliotheken durch Verderbnis des Papiers drohen. Man bekam den Eindruck, die Bücher und mit ihnen die Kultur seien durch diesen «Büchertod» gefährdet. Und viele Buchbesitzer sollen in arger Panik sofort die Innenarchitekten anrufen haben, man möge ihnen Zimmerschmuck aus soliderem Material liefern!



☒ U Thant rühmt französische Außenpolitik. Charleys Thant.

☒ Treffen Erhard-Chruschtschow. Dicker und Bauer.

☒ Französischer Innenminister verbietet Minikini. Busen-Frey. Dä

USA-Schweiz

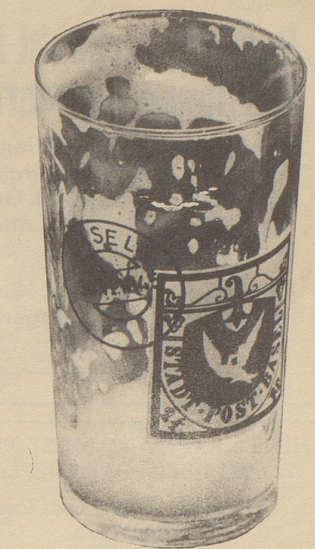
Der Gouverneur von Missouri, USA, hat den ersten August in seinem Staat zu Ehren der Schweiz als «Schweizerischen Unabhängigkeitstag» erklärt. – Gleichzeitig erfolgte ein neuerlicher Angriff der amerikanischen auf die schweizerische Uhrenindustrie, ebenfalls im Rahmen der Unabhängigkeit, die von der USA oft und gern propagiert wird ...

Schrifttum

Konsequenz ist ein Fremdwort für den Basler Schriftsteller-Verein. In dem Bändchen «Basler Schrifttum der Gegenwart», das er zum Jubiläum seines 20jährigen Bestehens herausgab, blickt einen nämlich unter den Photos der Mitglieder auch der Basler «Blick»-Redaktor persönlich an. Repräsentant des Basler Schrifttums? Vorhut der schreibenden Intelligenz? Merci!

Frankreich

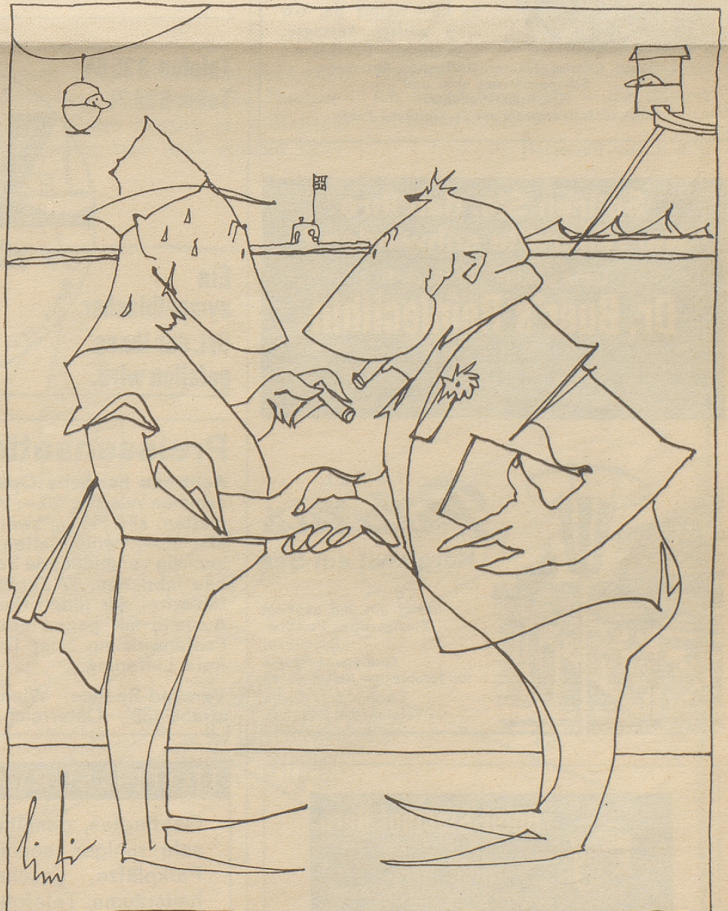
General de Gaulle an seiner Pressekonferenz: «Für uns Franzosen ist das Europa, das es zu schaffen gilt, ein europäisches Europa ...» – «Schon gut», seufzten daraufhin die Franzosen, «aber wann kommt für uns eine republikanische Republik ...?!»



Endgültiges Resultat einer Reihe von Versuchen, an einem ausgewachsenen Hundstag einen Becher hell zu photographieren. pin.

Wetterbericht aus Bonn

Kältere Luftmassen sind aus Frankreich nach Westdeutschland vorgestoßen und haben eine merkliche Abkühlung mit sich gebracht. Das relativ kühle Wetter dürfte einige Zeit andauern.



Hundstage an der Expo: «Nume nid z Fuß gah — nimm lieber der Mesorail oder ds Monokanapee, we D ufe Telescaph wosch!»